

Zeittafel

6. bis 9. Jh.

Genau lässt sich die Errichtung der ersten Kirche, dem Hl. Martin geweiht, nicht bestimmen.

um 1110

Auf Wunsch und mit Unterstützung der Remagener Bürger Gründung einer Propstei, die dem Siegburger Benediktiner-Kloster zugeordnet wird.



23.7.1164

Der Legende nach befährt der Erzbischof von Köln an diesem Tag mit den Reliquien der Heiligen Drei Könige den Rhein. Das Schiff stoppt in Remagen und lässt sich erst wieder steuern, als die Reliquie des Hl. Apollinaris, die sich ebenfalls an Bord befindet, zum Martinsberg hochgetragen wurde.

1295

Findet zum ersten Mal der Name des Hl. Apollinaris urkundlich Erwähnung.

1526

Die Apollinarislegende erscheint in gedruckter Form.



1836

Freiherr (ab 1840 Graf) Franz Egon von Fürstenberg-Stammheim erwirbt die 1802 durch den französischen Staat aufgelöste Propstei und Kirche.

1839

Baubeginn der neuen Kirche.

24.3.1857

Weihe der Apollinariskirche und Übernahme des Klosters durch die Franziskaner.

23.07.1857

Das Haupt des Hl. Apollinaris kehrt in die Kirche zurück.

1972

Neubau der Konventsgebäude des Klosters.

2006

Verlassen die Franziskaner nach 150 Jahren den „Berg“.

2007

Wird durch den Bischof von Trier das Kloster und die Seelsorge auf dem Apollinarisberg der „Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe“ anvertraut. Das Kirchengebäude geht in den Besitz einer Stiftung über.

Allgemeine Informationen

Wallfahrt:

Die Wallfahrt beginnt am vorletzten Wochenende im Juli und dauert 14 Tage. Sie zieht viele Pilger an, die sich das „Hauptaufsetzen“ lassen, um so den Segen Gottes zu erbitten.



Führungen:

Nach Voranmeldung beim Kloster werden gerne Gruppen durch die Kirche und den Garten geführt.

Gottesdienste (Heilige Messe):

Sonntags: 10.30 Uhr

Mittwochs und samstags: 18.00 Uhr

Am Sonntag ist nach der Hl. Messe Empfang im Kloster oder bei gutem Wetter im Garten (bis 16.30 Uhr).

Öffnungszeiten der Kirche:

Täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr

Mai bis September von 9.00 bis 20.00 Uhr

Die Krypta und der Garten sind am Sonntag nach der Hl. Messe bis 16.30 Uhr zugänglich.

Kontakt Kloster:

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen

Tel. 02642/2080

Email: apollinariskloster@gmail.com

www.apollinariskirche-remagen.de

Förderverein Apollinariskirche Remagen e.V.:

Postfach 1008, 53424 Remagen

Email: apollinariskirche@gmx.de

www.sankt-apollinaris-remagen.de



Die Wallfahrtskirche St. Apollinaris in Remagen



Die Wallfahrtskirche St. Apollinaris in Remagen, erbaut durch den Kölner Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner, kann sicherlich als einer der bedeutendsten Kirchenneubauten des 19. Jahrhunderts im Rheinland bezeichnet werden. Die Vorgängerkirche St. Martin musste wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Die Grundsteinlegung erfolgte 1839, der Rohbau wurde 1843 abgeschlossen. Die umfangreiche Ausstattung erforderte Zeit. Das Kircheninnere ist vollständig mit Wandmalereien (hauptsächlich in Freskotechnik) versehen. Das Gotteshaus wurde 1857 fertiggestellt und geweiht. St. Apollinaris kann als einmaliges Gesamtkunstwerk, ganz im neugotischen Stil, bezeichnet werden, in dem jedes Detail, ob nun Beichtstuhl, Kanzel, Hauptportal oder Hochaltar, auf einander abgestimmt ist. Die wunderbare Panoramalage mit weitem Ausblick über den Rhein und die gepflegte Gartenanlage bilden ein stimmiges Umfeld.



Die Fresken

Die Apollinariskirche wurde speziell für die Aufnahme von großformatigen Fresken geschaffen. Während eine gotische Kirche lichtdurchflutet ist, reduzierte man hier absichtlich die Anzahl und Größe der Fenster, um möglichst viel Wandfläche für die Freskomalerei der **Nazarener Ernst Deger, Andreas und Karl Müller**, sowie **Franz Ittenbach** zu erhalten. Alle vier Künstler gehörten der Düsseldorfer Malerschule, die unter der Leitung von Wilhelm von Schadow stand, an.

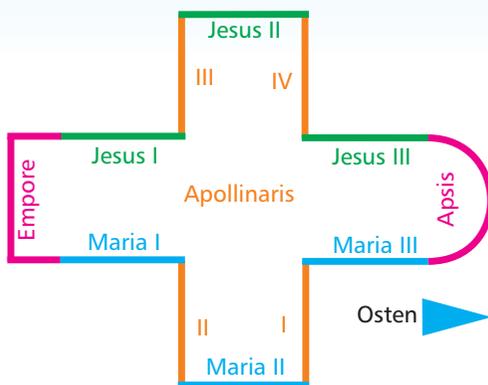
Fast 10 Jahre arbeiteten sie jeweils im Sommerhalbjahr an den umfangreichen Zyklen: **69 Bilder mit etwa 580 Figuren**.

Die Fresken bestehen aus den Hauptteilen:
Das **Leben Jesu**, das **Leben Mariens** und das **Leben des Hl. Apollinaris**.



Die **Apsis** wird dominiert von der Darstellung **Jesus als Weltenrichter** umgeben von Maria und Johannes dem Täufer. Unterhalb, in der Mitte, sind der **Hl. Petrus** und der **Hl. Apollinaris**, zu beiden Seiten die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Johannes und Lukas zu sehen, über den Seitenaltären: die Muttergottes und der Hl. Josef.

Den **Schlussstein im Vierungsgewölbe** verziert eine Taube, die den **Heiligen Geist** symbolisiert.



Das Leben Jesu

Direkt links am Eingang wird die **Geburt Jesu** (I) dargestellt, an der Nordwand des Querhauses, als zentrales Bildthema, die **Kreuzigung** (II) und an der linken Seite des Chores die **Auferstehung** und die **Himmelfahrt Jesu** (III).



Das Leben Mariens

Vom Eingang aus rechts oben **Marias Geburt**, darunter bedeutende **Frauegestalten des Alten Testaments** (I). Links und rechts des Südfensters **Maria Verkündigung** (II) und an der Südseite des Chores **Tod und Aufnahme Mariens in den Himmel** (III).



Das Leben des Hl. Apollinaris

Der Zyklus beginnt südlich neben dem Chor mit der **Bischofsweihe des Hl. Apollinaris** (I), dann folgen im Uhrzeigersinn: **Totenerweckung** (II), **Sturz des Jupiter-Denkmals** (III) und **Tod des Hl. Apollinaris** (IV).



Die Krypta

Schon die Vorgängerkirche aus dem 12. Jh. besaß eine dreischiffige Krypta, was ein Indiz dafür ist, wie bedeutend schon damals die Martinskirche und die Propstei der Benediktiner waren.



Die Reliquie des Hl. Apollinaris hatte in den Jahrhunderten eine bewegte Zeit. Sie wurde 1383 von Herzog Wilhelm I. geraubt und nach Düsseldorf gebracht, nur das Haupt war auf der Burg Landskron versteckt und blieb damit dem Kloster erhalten. 1793 kam das Haupt zum Schutz vor den Franzosen nach Siegburg und 1812 zu den anderen Gebeinen nach Düsseldorf. Durch intensive

Verhandlungen kehrte es 1826 in die Pfarrkirche nach Remagen zurück und am 23.7.1857 wurde es wieder in die Apollinariskirche überführt. Heute befindet sich das Haupt in einem Steinsarkophag aus dem 14. Jh. in der Krypta, nur der Deckel wurde 1857 neu geschaffen. Zu Beginn der Wallfahrt wird das Reliquiar vom Pfarrer der Remagener Pfarrkirche, in deren Eigentum es sich befindet, erhoben, um die Stadt und das Land zu segnen. Durch das Hauptaufsetzen wird den Gläubigen in der Kirche der Segen Gottes gespendet.

Ebenfalls in der Krypta befindet sich ein ergreifendes, lebensgroßes Holzkruzifix (wahrscheinlich 17. Jh.), dessen genaue Herkunft bisher nicht bekannt ist.

